

Jetzt sind mehr „Indianer“ gefragt

Heilbronn-Franken soll noch bekannter werden

Optimismus verbreitete Reinhold Würth als Vorsitzender der Bürgerinitiative pro Region am Montagabend bei der Jahresversammlung des Vereins im Restaurant „Cockpit“ am Flugplatz Weckrieden. Der Grund: Die Zahl der Mitglieder und Aktivitäten steigt. Allerdings hat die Vereinigung dadurch noch Nachholbedarf an „Indianern“ bekommen, nachdem die Zahl der „Häuptlinge“ inzwischen ausreicht.

Von Hanns-Georg Szczepanek

Schwäbisch Hall. Dies hat freilich auch mit der eigenartigen Personalstruktur dieser mittlerweile 240 Mitglieder zählenden Bürgerinitiative zu tun, die sich die Förderung des Zusammenhalts der Region Heilbronn-Franken und ihrer vier Landkreise in die Satzung geschrieben hat. Unter den rund 60 anwesenden Mitgliedern fanden sich neben überregional bekannten Persönlichkeiten wie den einstigen Fechtmogul Emil Beck (Tauberbischofsheim) Unternehmer und Führungskräfte aus dem Wirtschafts- und Dienstleistungssektor, Gewerkschaftsfunktionäre sowie viele Behördenchefs vom Haller Arbeitsamtsdirektor über den Hohenlohe-Landrat bis zum Heilbronner OB Helmut Himmelsbach, dessen heutige Wahl an die Spitze des Regionalverbands Heilbronn-Franken als sicher gilt. Den Einfluss dieser Entscheidungsträger will Reinhold Würth zum Nutzen aller Bewohner der Region einsetzen. Darüber hinaus soll die Region als Lebens- und Wirtschaftsraum durch Öffentlichkeitsarbeit noch bekannter werden. In zwei Wochen erscheint das neue Jahrbuch von „pro Region“, in dem sich unter anderem kurze geschichtliche Abrisse über die Region und ihre frühere Zugehörigkeit finden, die Kreisstädte ein Forum zur Eigendarstellung haben, kulturelle und gesellschaftliche Einrichtungen von regionaler Bedeutung aufgelistet oder wichtige Veranstaltungen beschrieben sind. Bei Hall stehen da zum Beispiel die 75-Jahr-Feiern der Freilichtspiele sowie des Marionettentheaters Gerhards.

Ernüchtert über die bescheidene Resonanz auf den Schulwettbewerb „Jugend gestaltet die Region“, will der BI-Vorsitzende Reinhold Würth in einem weiteren Jugendwettbewerb die Hilfe und Kontakte der BI-Mitglieder vor Ort nutzen, damit beim nächsten Mal nicht nur sechs von 223 weiterführenden Schulen mitmachen.

Regionaltag und Kunstaktion

„KunstRegionBahn 2000“ heißt das von Hans Graef angestoßene Projekt, das die BI zusammen mit der „Station und Service“-Firma der Deutschen Bahn vom 18. März bis 17. Juni veranstaltet. Auf 27 Bahnhöfen entlang der Strecke Heilbronn – Crailsheim – Lauda zeigen in dieser Zeit rund 60 Künstler und Künstlergruppen Arbeiten und Installationen, um unter dem Motto „Region der Vielfalt“ die kulturelle Formation der Region in einer Art großer sozialer Plastik zu veranschaulichen (Informationen: 0 79 46 / 9 54 34). Die Kunstaktion gipfelt schließlich am 17. Juni im Regionaltag als veranstalterischer Höhepunkt, welcher nach Öhringen und Tauberbischofsheim in diesem Jahr rund um die Heilbronner Kilianskirche stattfindet. Auf einer „Ökowiese“ werden sich Unternehmen und Organisationen präsentieren, auf einer Kreativmeile der Fantasie freier Lauf gewährt und im Kulturprogramm renommierte Musikgruppen wie zum Beispiel die Big Band der Polizei auftreten oder Mundartautoren zu Wort kommen. Überdies sind am 17. Juni Heilbronner Türme begehbar, die sonst verschlossen bleiben.

In der Aussprache machte sich der stellvertretende Vorsitzende Frank Stroh auf die Suche nach neuen „Indianern“, denn immerhin ist der Verein allein 1999 um 130 Mitglieder gewachsen. In Thomas Weber von der AOK Heilbronn fand er jemand, der in Abstimmung mit den Sportverbänden einen Regions-Cup auf die Beine stellen will. Gerhard Kreuz von der Kirchberger Energieinitiative schlug vor, das Thema „Nachhaltigkeit“ in die Vereinsziele aufzunehmen, weil die Region Heilbronn-Franken als landesweit zweitstärkste in der Nutzung erneuerbarer Energien über ein großes Potenzial verfüge.

Finanziell ist pro Region recht gut gesattelt, denn im vergangenen Jahr flossen neben 26 000 Mark an Vereinsbeiträgen rund 124 000 Mark Spenden, für die in erster Linie die Adolf Würth KG und Kreditinstitute aus der Region gesorgt haben. Größter Ausgabeposten war der Regionaltag mit knapp 55 000 Mark vor dem Jahrbuch mit rund 43 000 Mark. Ins neue Jahr ist die BI mit 36 000 Mark auf dem Vereinskonto gestartet.

■ AUFGESCHNAPPT

„Wir müssen nun in bisherige „terra incognita“ vorstoßen...“

BI-Vorsitzender Reinhold Würth mit Blick auf die geringe Zahl an Mitgliedern aus dem Raum Crailsheim
